

Gutachten zu Verkehr gefordert

Gegen den neuen Großmarkt-Standort in Marsdorf formiert sich Widerstand.

VON MARION BICKLER

Gegen die Pläne zur Ansiedlung des Großmarktes in Marsdorf hat sich jetzt ein so genanntes „Interkommunales Bürgerbündnis West“ gegründet. Dem Zusammenschluss verschiedener Bürgerinteressengemeinschaften (BIG) gehören an: die BIG Junkersdorf e.V., die BIG Weiden e.V., Lövenich im Brennpunkt e.V., die BIG Friedrich-Schmidt-Straße e.V., der Bürgerverein Münstersdorf e.V., die Dorfgemeinschaft Sielsdorf e.V. sowie betroffene „Anwohner Bachems“. Bachem ist ein ans Gelände angrenzender Stadtteil Frechens.

„Wir lehnen den von Rat und Verwaltung bevorzugten Standort ab, denn wir sind der Überzeugung, dass die Verkehrsprobleme, die mit einer Ansiedlung des Großmarkts in Marsdorf verbunden sind, nicht gelöst werden können“, stellt Astrid Franzen von der BIG Junkersdorf stellvertretend für alle sieben beteiligten Vereine und Initiativen klar.

Messwerte zu hoch

Sie fordern endlich das angekündigte, bisher aber noch nicht vorliegende Verkehrsgutachten, das die Stadt für den Standort Marsdorf versprochen hat. Die Bürgervereine beklagen aber gleichzeitig, dass es eigentlich zu spät kommt. Franzen dazu: „Die Verkehrsgutachten hätten im Vorfeld für alle acht möglichen Standorte erstellt werden müssen, bevor die Entscheidung gefallen ist. Das aber war der Stadt zu teuer“, so Franzen. Das Interkommunale Bürgerbündnis ist sich sicher, noch mehr Verkehr könne der Westen Kölns nicht mehr verkraften. „Die jüngsten Messungen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz zeigen, dass die Stickstoffoxid-Belastung im Bereich der Aachener Straße schon jetzt über dem zulässigen Grenzwert liegt“, betonte Franzen.